

WAS GEHT?

Ein Begleitheft für Pädagog_innen zum Thema

FLUCHT UND ASYL



WAS GEHT? ist eine Publikationsreihe der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, die speziell für die Arbeit mit Jugendlichen in der Sekundarstufe I oder in der offenen Jugendarbeit entwickelt wurde. Jede Ausgabe besteht aus einem Schüler_innenheft und einem Begleitheft für Pädagog_innen.

Im Schüler_innenheft werden Themen der politischen Bildung mit Bezügen zur Lebenswelt der Jugendlichen aufbereitet. Auf lange Ausführungen und Erklärungen wird verzichtet. Das Heft ist in einem altersgemäßen Layout gestaltet und unterscheidet sich auch durch die Optik von klassischem Unterrichtsmaterial. Es kann für sich stehen und von Jugendlichen wie ein Magazin gelesen werden. Elemente des Schüler_innenhefts sind z. B. ein Quiz, Testimonials, Wissensmodule, Link- und Videotipps und Bildergeschichten. Es bietet einen Einstieg ins Thema mit einer Reihe von Ansatzpunkten zur Nutzung in Unterricht und Jugendarbeit.

Das Begleitheft für Pädagog_innen enthält eine Einführung ins Thema, Übungsvorschläge für den Einsatz in Schule und Jugendarbeit sowie Hinweise zu weiterführender Literatur. Die Übungen beziehen sich zum Teil auf Beiträge im Schüler_innenheft, teilweise gehen sie auch darüber hinaus. Sie sind als Anregungen und Ideen zu verstehen, die individuell angepasst werden können, nicht als ausgearbeitete Sequenz für die pädagogische Arbeit.

Diese Ausgabe von **WAS GEHT?** widmet sich dem Thema Flucht und Asyl.

ZUM THEMA

Weltweit sind aktuell etwa rund 108 Millionen Menschen auf der Flucht oder leben in einer „flüchtlings-ähnlichen“ Situation (Stand: Ende 2022)¹. Das sind mehr als 1 Prozent der Weltbevölkerung. (Bürger-)Kriege, Unsicherheit, Verfolgung und Armut veranlassen Menschen, ihre Heimat in der Hoffnung auf ein besseres Leben zu verlassen.

Das Thema Geflüchtete ist spätestens seit Sommer und Herbst 2015 allgegenwärtig, als eine große Anzahl von Menschen über das Mittelmeer und über die sogenannte Balkanroute in westeuropäische Länder strebte und Deutschland seitdem mehr als 1 Million Menschen aufnahm. In der Zeit der COVID-19-Pandemie 2020 und 2021 kamen weniger Menschen über die Grenzen, seit 2021 steigen die Zahlen von Geflüchteten wieder an. Das lag einerseits daran, dass Reisen generell wieder einfacher wurde, aber auch die Zunahme gewaltsamer Konflikte spielt eine Rolle. Der Krieg Russlands gegen die Ukraine seit Februar 2022 veranlasste mehrere Millionen Menschen, ihre Heimat zu verlassen. Im Jahr 2022 hat Deutschland etwa 1,2 Millionen schutzsuchende Menschen aufgenommen, davon waren etwa 1 Million Kriegsgeflüchtete aus der Ukraine. Fast 250.000 Menschen aus anderen Ländern beantragten in Deutschland Asyl. Die meisten von ihnen stammten aus Syrien, Afghanistan, der Türkei und Irak.² Im Jahr 2023 haben über 350.000 Menschen in Deutschland Asyl beantragt. Die Zahlen aus der Ukraine steigen allerdings nicht weiter an. Die vielen Geflüchteten stellen die Kommunen, Landkreise und Bundesländer vor große Herausforderungen. Denn diese sind für die Unterbringung und Versorgung zuständig, was nicht nur viel Geld kostet, sondern auch viel Personal, Unterkünfte und andere Ressourcen braucht. Beispielsweise sind Kita-Plätze zu schaffen, Willkommensklassen einzurichten oder freiwillige Helfer_innen zu koordinieren. Immer wieder protestieren Kommunen öffentlich und bitten die Bundesregierung um mehr Unterstützung und um eine stärkere Verteilung der Geflüchteten auf verschiedene Staaten der EU. Auch die Themen „illegale Einwanderung“ und Abschiebungen abgelehnter Asylbewerber_innen beschäftigen die Politiker_innen und die Öffentlichkeit. Viele fordern eine Erleichterung und Beschleunigung der Abschiebungsverfahren, damit Plätze und Ressourcen für die Menschen mit Bleibeperspektive frei werden.³ Mitte 2023 waren es rund 1,8 Prozent (55.000 Menschen) aller in Deutschland lebenden Schutzsuchenden, deren

² mediendienst-integration.de/artikel/die-wichtigsten-asylzahlen-2022.html

³ Im Januar 2024 stimmte der Bundestag einem Gesetzentwurf der Bundesregierung zu, Abschiebungen zu erleichtern: [bundestag.de/986284](https://www.bundestag.de/986284)

¹ uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluechtlingszahlen

Abschiebung sofort möglich wäre. Insgesamt waren 280.000 Menschen ausreisepflichtig, die Hälfte davon abgelehnte Asylbewerber_innen. Die meisten können aus tatsächlichen oder rechtlichen Gründen (z. B. Staatenlosigkeit oder gesundheitliche Einschränkung) nicht abgeschoben werden.⁴

RELEVANZ DER THEMATIK FÜR JUGENDLICHE

Die Medien berichten immer wieder über Menschen auf der Flucht, ihre Beweggründe und die Situation in den Flüchtlingslagern, auf dem Mittelmeer oder an undurchlässigen Grenzen. Die Geflüchteten kommen in den Städten und Gemeinden an, sie nehmen am alltäglichen Leben teil. Manche Jugendliche in Deutschland haben jedoch keine persönlichen Berührungspunkte mit ihnen und kennen die Themen Flucht und Asyl nur aus den Medien. Viele Vorurteile und viel „gefühlte Wahrheit“ prägen die Diskussionen – auch unter Jugendlichen. Es gibt Unklarheiten über Begriffe, Unwissen über die Situation in den Herkunftsländern und über die zum Teil traumatisierenden Erlebnisse der Menschen vor und während der Flucht. Viele der Geflüchteten sind sehr jung, über 30 Prozent sind Minderjährige, nicht wenige davon reisen unbegleitet, also ohne Eltern oder andere Familienangehörige.⁵

Viele Bürger_innen heißen die Geflüchteten herzlich willkommen und helfen unter hohem persönlichem Einsatz mit, dass sie gut aufgenommen und versorgt werden. Gleichzeitig gibt es auch eine allgemeine Verunsicherung über die gesellschaftlichen und persönlichen Auswirkungen der Aufnahme vieler Geflüchteter. Die Stimmung in der Bevölkerung zu vielen Themen, die Geflüchtete betreffen, ist ambivalent: Es gibt Stimmen, die Geflüchtete als einen Ausweg aus dem beginnenden Arbeitskräftemangel sehen. Die große Anzahl der Geflüchteten löst aber auch unangenehme Gefühle aus: Etwa 33 Prozent der Jugendlichen, die im Rahmen der Shell Jugendstudie 2019 befragt wurden, sagten, dass sie Angst vor weiterer Zuwanderung nach Deutschland hätten – allerdings sagten auch 52 Prozent, dass sie Angst vor Ausländerfeindlichkeit hätten. Bemerkenswert ist, dass bei Jugendlichen mit niedriger Bildungsposition (Hauptschulabschluss oder ohne Abschluss) der Anteil derer, die Angst vor Zuwanderung haben, deutlich höher liegt, nämlich bei 56 Prozent.⁶ Mehr als die Hälfte der befragten Jugendlichen stimmten der folgenden Aussage zu: „Der Staat kümmert sich mehr um Flüchtlinge als um hilfsbedürftige Deutsche.“ Allerdings finden auch 57 Prozent der Jugendlichen gut, dass Deutschland viele Flüchtlinge aufgenommen hat.⁷ In der Shell-Studie werden sowohl Jugendliche mit als auch ohne Migrationshintergrund befragt.

LERNZIELE DER ÜBUNGEN UND AUFGABEN

Diese Heftinhalte und die Übungen sollen Jugendliche befähigen, die politische und gesellschaftliche Bedeutung von Flucht und Migration zu erkennen. Sie sollen die dazugehörigen Kontroversen kennenlernen und verstehen, dass gemeinsam und gesamtgesellschaftlich

⁴ mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/abschiebungen.html
⁵ bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/AsylinZahlen/aktuelle-zahlen-dezember-2023.html

⁶ vgl. Mathias Albert, Klaus Hurrelmann, Gudrun Quenzel, Kantar / Shell Deutschland Holding (Hg.): Jugend 2019. Eine Generation meldet sich zu Wort, Weinheim/Basel 2019, S. 56–60

⁷ Ebd., S. 16, S. 81

nach Lösungen gesucht werden muss. Asylpolitik kann nicht allein durch effizientes Behördenhandeln verwaltet werden. Die Jugendlichen sollen dazu ange-regt und befähigt werden, selbst Beiträge zu dieser Debatte zu leisten. Darüber hinaus soll das Interesse an den Geschichten von Geflüchteten und Verständnis für ihre Lebenssituation geweckt werden. Die WAS GEHT?-Ausgabe soll den Jugendlichen Fakten und Hintergründe liefern, sodass sie in der Lage sind, mögliche falsche Informationen, die ihnen z. B. in ihrem sozialen Umfeld oder auf Social-Media-Kanälen begegnen, kritisch zu hinterfragen. Sie lernen rechtliche Grundlagen und den Ablauf eines Asylverfahrens kennen. Die Themen Rassismus und Diskriminierung sowie Chancenungleichheit werden beleuchtet. Den Jugendlichen werden Möglichkeiten aufgezeigt, sich weiter zu informieren sowie sich zu engagieren und zu helfen. Das pädagogische Begleitheft stellt einige Übungen vor, mit denen im Unterricht oder in der außerschulischen Bildungsarbeit Zugänge zum Thema Flucht, Geflüchtete und Asyl geschaffen werden können.

HINWEISE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT ZUM THEMA

In jeder Gruppe kann es Jugendliche geben, die selbst Erfahrungen von Flucht und Vertreibung gemacht haben, oder in deren Familien- und Freundeskreis es betroffene Personen gibt. Solche Erlebnisse können traumatisch sein und die Beschäftigung damit kann zu einer Retraumatisierung führen und/oder sehr schmerzlich sein. Es ist daher ratsam, dass die Lehrperson vorab erfragt, ob die Auseinandersetzung mit dem Thema für jemanden problematisch ist. Die Jugendlichen sollten die Möglichkeit haben, dazu diskret eine Rückmeldung zu geben, sodass die Lehrperson entsprechend sensibel handeln kann. Es sollte unbedingt vermieden werden, einzelne Jugendliche direkt vor der ganzen Gruppe auf ihre Erfahrungen anzusprechen, es sei denn, sie haben sich vorab dazu bereit erklärt oder bieten es von sich aus an. Die Lehrperson sollte im Zweifel mit den betroffenen Jugendlichen vorab die geplanten Übungen besprechen. Zudem kann ein Signal vereinbart werden, das den Jugendlichen ermöglicht, die Situation oder die gesamte Einheit zu verlassen.

ÜBUNGEN

(1) GRÜNDE FÜR FLUCHT UND MIGRATION

Dauer: 2–3 Stunden

Die Jugendlichen setzen sich mit Gründen für eine Flucht auseinander, zunächst auf der Basis des eigenen Wissens und anschließend mithilfe einer Recherche zu konkreten Fluchterfahrungen.

ANGESTREBTE KOMPETENZEN

Die Jugendlichen können ...

- Fluchtursachen benennen, analysieren und reflektieren,
- den Begriff Flucht von anderen Arten der Migration unterscheiden und sachgemäß verwenden,

- verschiedene Standpunkte benennen und diskutieren sowie ein Problembewusstsein für schwierige Entscheidungsprozesse entwickeln.

MATERIAL & VORBEREITUNG

Verschiedenfarbige Kartei-/Metaplan-Karten, Stifte, Tafel oder Pinnwand, ggf. Computer oder Smartphones mit Internetzugang, WAS GEHT?-Heft, ggf. vorausgewählte (ausgedruckte) Biografien als Quellen für die Recherche von Biografien Geflüchteter (Videos, Druckvorlagen s. u.)

ABLAUF

Die Jugendlichen überlegen, was für sie persönlich Gründe wären (oder waren), ihre Heimat zu verlassen, freiwillig oder unfreiwillig. Falls Schüler_innen mit Flucht- und Migrationserfahrung anwesend sind, ist besondere Sensibilität in der Moderation gefragt (siehe auch Hinweise für die pädagogische Arbeit). Die Jugendlichen schreiben Stichworte auf Karten, farblich unterschieden zwischen freiwilligen und unfreiwilligen Gründen. Sie stellen ihre Stichworte vor und ordnen die Karten an der Tafel oder auf einer Pinnwand verschiedenen thematischen Kategorien zu, z. B. persönliche, wirtschaftliche, politische oder religiöse Gründe.

Im Gespräch sollte Fluchtmigration von anderen Formen der Migration abgegrenzt werden. Laut UNHCR spricht man bei einem freiwilligen Ortswechsel von Migration, bei einem unfreiwilligen Ortswechsel von Flucht. In der Realität ist dies jedoch oft nicht so leicht zu trennen. Verlassen Menschen, die in ihrem Land keine Zukunft für sich sehen, weil es zu wenig Arbeitsplätze gibt und die Wirtschaft am Boden liegt, freiwillig oder unfreiwillig ihre Heimat? Warum? Dies betrifft zum Beispiel viele Menschen, die aus den Balkanländern wie Kosovo oder Albanien nach Deutschland kommen. Aber auch Menschen aus Ländern, die stark vom Klimawandel betroffen sind, fallen in diese Kategorie. Sie gelten nicht als Flüchtlinge nach der Genfer Flüchtlingskonvention und haben kaum Chancen auf Bewilligung ihres Asylantrags. Wie beurteilen die Jugendlichen die Tatsache, dass deren Aufenthaltsstatus anders bewertet wird als z. B. bei Kriegsgeflüchteten? Möglicherweise fällt es auch den Schüler_innen schwer, nach freiwilligen und unfreiwilligen Fluchtgründen zu unterscheiden. Dies sollte zum Thema gemacht werden, ggf. mit Bezug auf aktuelle öffentliche Debatten.

In einem zweiten Schritt beschäftigen sich die Schüler_innen mit Einzelschicksalen von Geflüchteten, z. B. aus dem WAS GEHT?-Schüler_innen-Heft (S. 13–16 / Digitalausgabe: S. 14–17), aus Medienberichten in Zeitschriften, Zeitungen oder Internetvideos. Sie schreiben in Stichworten die Fluchtgründe auf Karten. Diese werden anschließend ebenfalls den verschiedenen Kategorien zugeordnet. Die Schüler_innen vergleichen die eigenen Vorstellungen und Erfahrungen und die Gründe aus den Erzählungen der Geflüchteten.

Mögliche weitere Quellen:

- Videos von Jugendlichen, die aus Somalia, Syrien und Afghanistan nach Österreich geflüchtet sind: <https://rb.gy/x24vwc> (UNHCR)
- Biografien von Geflüchteten als Kopiervorlagen,

Bildungsmaterialien des UNHCR Österreich:
<https://rb.gy/v0fcy8> (UNHCR)

- Animationsfilmreihe über geflüchtete Kinder und Jugendliche, basierend auf wahren Geschichten: bpb.de/510242

VERTIEFUNG

Woher fliehen Menschen? Analyse und Recherche
Auf der Karte im Schüler_innenheft auf den Seiten 12 und 17 (Digitalausgabe: S. 12 und 13) sind die Staaten mit den meisten Menschen auf der Flucht farblich markiert. Die Schüler_innen bilden Kleingruppen und wählen einen der markierten Staaten aus, über den sie mehr erfahren möchten. Sie recherchieren im Internet, warum so viele Menschen das Land verlassen und wohin sie fliehen. Sie stellen ihre Ergebnisse anschließend im Plenum vor. Für die Recherche zu den Staaten empfehlen sich zum Beispiel folgende Seiten: unhcr.org/dach/de, germany.iom.int/de, bpb.de

(2) WAS NEHME ICH MIT? GRUNDBEDÜRFNISSE

Dauer: 60–120 Minuten

ANGESTREBTE KOMPETENZEN

Die Jugendlichen können ...

- Grundbedürfnisse von erweiterten Bedürfnissen unterscheiden,
- ihre eigenen und universale menschliche Grundbedürfnisse benennen und bewerten,
- sich mit der Lage von Menschen auseinandersetzen, die gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen,
- Verbindungen zwischen ihrer eigenen Lebenswelt zu der von Geflüchteten herstellen und vergleichen.

MATERIAL

Baumwollbeutel/Plastik- oder Papiertüten für alle Jugendlichen, verschiedenfarbige Kartei-/Metaplan-Karten, Pinnwand oder Tafel, optional: Smartphones oder Kameras, ggf. Präsentationstechnik (Smartboard oder Beamer)

ABLAUF

Die Schüler_innen bekommen jeweils einen Baumwollbeutel oder eine Plastiktüte. Als Hausaufgabe sollen die Jugendlichen Beutel oder Tüte nun mit dem füllen, was sie mitnehmen würden, wenn sie ihre Heimat plötzlich für immer verlassen müssten, ohne genau zu wissen, wohin die Reise geht. Alternativ können die Jugendlichen zu Hause auch fotografieren, was sie alles mitnehmen würden (ein Bild vom gepackten Beutel und eines mit dem ausgebreiteten Inhalt). Die Fotos werden dann – entweder ausgedruckt oder digital – der Gruppe präsentiert. Sie stellen den Inhalt vor und begründen ihre Auswahl. Daraus ergibt sich ein Gespräch darüber, was die wichtigsten Dinge im Leben sind: Welche Grundbedürfnisse haben alle Menschen, was brauchen wir zum (Über-)Leben? Was ist darüber hinaus noch wichtig, damit es uns gut geht und wir glücklich sind? Die Antworten auf diese Fragen werden auf verschiedenfarbige Karteikarten geschrieben und

an der Pinnwand aufgehängt, z. B. rot für die Grundbedürfnisse (wie Wasser, Essen, Kleidung, Heizung, Wohnung), gelb für das, was darüber hinaus noch sehr wichtig ist und grün für die Dinge, die eher persönliche Bedeutung haben. In der anschließenden Diskussion über die Ergebnisse sollte auch auf die Subjektivität der Zuordnung eingegangen werden.

Sicherlich werden viele Schüler_innen ihr Handy in die Tasche packen. Hieraus können sich weitergehende Fragestellungen ergeben: Warum ist für viele Geflüchtete das Smartphone der wichtigste Besitz während der Flucht? Was würde es für die Schüler_innen bedeuten, ihr Smartphone zu verlieren? Was würde dies für einen Menschen auf der Flucht bedeuten?

REFLEXION & VERTIEFUNG

Ergänzend kann die Maslowsche Bedürfnispyramide vorgestellt und diskutiert werden, in der menschliche Bedürfnisse hierarchisch eingeordnet werden.⁸ Vertiefend können zudem die universellen Menschenrechte (Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der UN) thematisiert werden.⁹ Diese gehen – ebenso wie die oberen Ebenen der Bedürfnispyramide – weit über das reine Sichern des Überlebens und die Grundbedürfnisse hinaus.

Es bietet sich die Diskussion folgender Fragen an: Inwiefern ist es politisch vertretbar, nur die Grundbedürfnisse der Geflüchteten zu sichern, auch wenn man damit von den Prinzipien der Menschenrechte abweicht? Und welche Auswirkungen würde es haben, wenn die Aufnahmestaaten den Geflüchteten mehr als nur die Grundbedürfnisse erfüllen?

Hier werden sicher auch begrenzte finanzielle Mittel und Infrastruktur und die möglicherweise damit verbundene Einschränkung von Aufnahmekapazitäten benannt. In der Diskussion kann daher auch darauf eingegangen werden, ob sich solche Kapazitätsgrenzen überhaupt absolut fassen lassen. Deutlich sollte in jedem Fall werden, dass es in der Migrationspolitik keine einfachen Lösungen geben kann und dass Politiker_innen in zahlreichen Dilemmata stecken.

(3) GEMEINSAME REFLEXION ZUM COMIC „TRÄUME“

Dauer: ca. 30–45 Minuten

Der Comic im Schüler_innenheft auf S. 18–21 kann als Ausgangspunkt für eine Diskussion und Reflexion über die Lebenssituation von Geflüchteten in Deutschland dienen. Dabei lernen die Schüler_innen verschiedene Schutzformen und Aufenthaltsstatus mit den damit verbundenen Regeln kennen. Darüber hinaus bietet der Comic Anlass für eine Reflexion der Jugendlichen über ungleiche Voraussetzungen und Startbedingungen im Aufnahmeland und die eigene Lebenssituation sowie ihre persönlichen Zukunftsvorstellungen.

⁸ Siehe z. B. studyflix.de/wirtschaft/bedurfnispyramide-1553 oder lpb-bw.de/fileadmin/Abteilung_III/jugend/pdf/ws_beteiligung_dings/2017/ws6_17/maslowsche_bedeutung_bedeutung_bedeutung.pdf

⁹ bpb.de/17843/ohchr.org/en/human-rights/universal-declaration/translations/german-deutsch

ANGESTREBTE KOMPETENZEN

Die Jugendlichen können ...

- erkennen, dass Jugendliche in Deutschland unterschiedliche Voraussetzungen und Möglichkeiten haben, was Berufswahl und Zukunftsperspektiven betrifft,
- verschiedene Formen von Schutz und Aufenthaltsstatus für Geflüchtete unterscheiden und deren Auswirkungen auf das Leben der Menschen reflektieren.

MATERIAL

Schüler_innenheft

ABLAUF

Die Jugendlichen wählen eine Person aus dem Comic und erstellen eine kurze schriftliche Personenbeschreibung anhand folgender Fragen: *Wie würdest du die Person beschreiben (Charakter, Aussehen)? Woher kommt der oder die Jugendliche? Seit wann ist sie in Deutschland und wie ist (vermutlich) ihr Aufenthaltsstatus (siehe dazu S. 7 und 21 im Heft)? Was wünscht sich die Person für die Zukunft?* Die Lehrperson sollte dafür Sorge tragen, dass alle Personen aus dem Comic bearbeitet werden. Die Arbeit kann auch in Kleingruppen erfolgen, denen jeweils ein Comic-Charakter zugeordnet wird. Anschließend wird jede Person vorgestellt, ggf. können die anderen Jugendlichen ihre Beobachtungen ergänzen. Die verschiedenen Formen des Aufenthaltsstatus werden schriftlich an der Tafel/am Smartboard festgehalten und kurz erklärt. Es ist möglich, jedoch nicht davon auszugehen, dass Schüler_innen mit familiärer Zuwanderungsgeschichte sich aus eigener Erfahrung gut mit dem Thema Aufenthaltserlaubnis/Duldung etc. auskennen. Wenn sie es selbst anbieten, können sie hier ihr Wissen einbringen – sie sollten jedoch keinesfalls von der Lehrkraft direkt vor der Klasse darauf angesprochen bzw. darum gebeten werden (Gefahr von Stigmatisierung). Es kann jedoch auch Nachfragen an die Lehrperson geben. Hier können Sie ggf. an die Beratungsstellen vor Ort weiterverweisen, zum Beispiel an die Jugendmigrationsdienste.¹⁰

Für eine vertiefende Internetrecherche mit Schüler_innen höherer Klassen oder als Hintergrundwissen für die Lehrkraft bieten sich u. a. folgende Websites an: **bamf.de** (Suche: Schutzformen); **bpb.de/268959**

REFLEXION & VERTIEFUNG

Die Reflexionsfragen zum Comic werden in der Gesamtgruppe oder in Kleingruppen diskutiert: *Welche unterschiedlichen Voraussetzungen haben die Jugendlichen? Wie beeinflusst das ihre Zukunftspläne und Wünsche?* Je nach Gruppensituation können die weiterführenden persönlichen Fragen offen besprochen oder schriftlich von den Jugendlichen beantwortet werden: *Kennst du ähnliche Situationen? Wenn ja, welche sind das? Gibt es Dinge, die dich in deiner Freiheit oder deinen Möglichkeiten einschränken? Was ist dein größter Traum? Was wünschst du dir für die Zukunft?*

¹⁰ jugendmigrationsdienste.de/

(4) FLÜCHTLINGSPOLITIK: ARBEIT MIT MUSIK [„REFUGEE“ VON RAGGABUND]

Dauer: ca. 60–90 Minuten

Der Song „Refugee“ der Band Raggabund aus dem Jahr 2012 behandelt das Thema Flüchtlinge sehr vielschichtig und bietet zahlreiche Diskussionsanlässe. Raggabund macht in dem Song die deutsche und europäische Politik mitverantwortlich für die Not der Menschen und nimmt Bezug auf die deutsche Geschichte.

ANGESTREBTE KOMPETENZEN

Die Jugendlichen können ...

- Songtexte und die enthaltenen Sachinhalte und Standpunkte analysieren,
- eine eigene Meinung zum vorgestellten Song und den Inhalten formulieren und begründen,
- sich mit Musik als Medium für kritische Meinungsäußerung auseinandersetzen,
- Ergebnisse in der Gruppe präsentieren.

MATERIAL UND TECHNIK

Möglichkeit zum Abspielen eines Musikvideos auf Youtube (Bildschirm oder Beamer, Internet oder vorab heruntergeladenes Video), ausgedruckte/kopierte Songtexte, ggf. Möglichkeit zur Internetrecherche (WLAN, mobile Endgeräte)

ABLAUF

Zunächst schauen sich die Jugendlichen gemeinsam das Musikvideo an: <https://rb.gy/xrecfi>. Dabei stellen sich die Schüler_innen folgende Fragen und machen sich ggf. Notizen: *Wie gefällt mir die Musik? Wie gefällt mir das Video insgesamt? Welche Informationen werden durch die Bilder gegeben?* Im Anschluss daran teilen sich die Jugendlichen in zwei oder mehr Gruppen auf. Jede Gruppe bekommt den Text einer Strophe des Songs zur Verfügung gestellt.¹¹ Sie lesen den Text und sammeln ihre Fragen dazu, oder sie bearbeiten vorbereitete Fragen.

Refugee (2012):

1. Strophe

*70 Jahre sind so wenig und so viel,
wir wollten anders sein doch Zeit verwischt das Ziel!
Das Leben macht uns härter nimmt uns Mitgefühl.
Heut ist ein Flüchtling nicht mehr Mensch sondern zu viel.
Wir bauen Mauern und lauern, dass keiner kommt,
wir führen Kriege und beuten aus in fremdem Land.
Wir schotten uns ab doch die Rechnung kommt oft prompt.
Wer weiß, vielleicht sind wir schon morgen wieder dran*

Refrain

*zu geh'n, zu flieh'n – verlassen umherzuziehen.
Weit weg, weit fort – Refugee am fremden Ort.*

2. Strophe

*Die Grenzen in Europa, von Frontex bewacht.
Unser Wohlstand wird verteidigt jeden Tag. Jede Nacht
werden Suchende nach Schutz abgewiesen, wegge-
bracht.
Ein Mensch der Hilfe sucht wird illegal gemacht!
Asylbewerber, Flüchtlinge, Migranten nennt man sie.
Die Not treibt jeden weg. Repression, Hunger, Krieg!
Die Geschichte in Europa sang doch dasselbe Lied?
Doch das ist lange her, uns geht es gut wie man sieht.*

Mögliche Diskussionsfragen:

1. Strophe: Mit dem Verweis auf 70 Jahre beziehen sich die Musiker auf die 1940er-Jahre. Was wisst ihr über Flucht und Vertreibung in Deutschland und Europa in dieser Zeit im und nach dem Zweiten Weltkrieg?¹² Stimmt es, dass die Menschen heute nur wenig Mitgefühl für Menschen in Not haben? Wo werden Mauern errichtet? Welche Art von Mauern könnte gemeint sein? Wo werden Kriege geführt? Was meinen die Musiker mit „Ausbeutung im fremden Land“?

2. Strophe: Was ist Frontex und welche Aufgaben hat die Organisation? Warum und wie wird „unser Wohlstand“ verteidigt? Welche Gründe für eine Flucht aus der Heimat werden genannt? Was ist mit der „Geschichte in Europa“ gemeint?

Die Schüler_innen versuchen die Fragen in Kleingruppen zu beantworten und recherchieren ggf. weiter. Anschließend stellen sie im Plenum ihre Strophe mit Inhalten, Fragen und ggf. Antworten vor. Die Antworten werden besprochen, falls nötig werden weitere Begriffe geklärt und Inhalte nachrecherchiert.

REFLEXION & VERTIEFUNG

Im Anschluss sehen sich alle das Musikvideo nochmals an und überlegen gemeinsam: Was ist die Hauptaussage dieses Liedes? Welches Ziel verfolgt die Band damit? Ist es gut, dass Musiker_innen politische Songs machen? Warum (nicht)? Wer hört sich diese Musik wohl an? Was kann politische Musik bewirken?

HINTERGRUND

Der Song entstand im Jahr 2012. 2011 waren so viele Flüchtlinge von Nordafrika in Booten über das Mittelmeer gekommen wie nie zuvor, es gab zahlreiche Todesopfer. Viele Menschen kritisier(t)en den Umgang der Europäischen Union mit den Bootsflüchtlingen. Besonders die Agentur Frontex, die im Auftrag der EU mit der Sicherung und Überwachung der EU-Außengrenzen und auch mit Abschiebungsfragen befasst ist, stand in der Kritik. Frontex wurde vorgeworfen, Bootsflüchtlingen nicht zu helfen, sondern sie zur Umkehr zu zwingen und für den Tod vieler Menschen verantwortlich zu sein. Seit April 2014 ist Frontex offiziell zur Seenotrettung verpflichtet. Es gibt jedoch immer wieder Vorwürfe, dass Frontex an Menschenrechtsverletzungen beteiligt sei oder diese billige. Das Thema bleibt aktuell: 2023 kommen so viele Geflüchtete über das Mittelmeer nach Europa wie seit langem nicht

¹¹ [youtube.com/watch?v=liA7GpFI8b0](https://www.youtube.com/watch?v=liA7GpFI8b0), wir empfehlen vor allem die ersten beiden Strophen, die hier abgedruckt sind. Unter „veröffentlicht am“ findet man den gesamten Songtext und auch einen Link zum freien Download des Songs.

¹² Webseiten zum Thema: [hdg.de/lemo/kapitel/nachkriegsjahre/alltag/flucht-und-vertreibung.html](https://www.hdg.de/lemo/kapitel/nachkriegsjahre/alltag/flucht-und-vertreibung.html); [planet-wissen.de/geschichte/deutsche-geschichte/flucht_und_vertreibung/fluechtlingsstroeme-106.html](https://www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche-geschichte/flucht_und_vertreibung/fluechtlingsstroeme-106.html)

mehr, allein in Italien waren es von Januar bis März etwa 31.000 Neuankömmlinge. Mindestens 441 Menschen ertranken in diesem Zeitraum bei ihrem Fluchtversuch. Seit 2014 verloren insgesamt mehr als 20.000 Menschen

auf der Mittelmeerroute ihr Leben.¹³ Damit ist das Mittelmeer die tödlichste Grenze der Welt.

¹³ [tagesschau.de/ausland/mittelmeer-fluechtlinge-bootsunglueck-101.html](https://www.tagesschau.de/ausland/mittelmeer-fluechtlinge-bootsunglueck-101.html), Zahlen der Internationalen Organisation für Migration (UN-Organisation)

LINKS UND LITERATUR ZUM THEMA

BILDUNGSMATERIALIEN

- Falter Extra (bpb), Kinder auf der Flucht: [bpb.de/254953](https://www.bpb.de/254953)
- Falter Aktuell (bpb), Zuflucht Deutschland: [bpb.de/236190](https://www.bpb.de/236190)
- Thema im Unterricht (bpb), Logbuch Neuland: [bpb.de/228373](https://www.bpb.de/228373)
- Themenblätter im Unterricht Nr. 109 (bpb), Flüchtlinge: [bpb.de/211708](https://www.bpb.de/211708)
- Themenblätter im Unterricht Nr. 105 (bpb), Minderheiten und Toleranz: [bpb.de/191501](https://www.bpb.de/191501)
- *einfach* POLITIK: (bpb), Flucht und Asyl: [bpb.de/224917](https://www.bpb.de/224917)
- Refugee Eleven (bpb), Videoreihe mit Lehr- und Aktionsheft: [bpb.de/243760](https://www.bpb.de/243760)
- **HanisauLand.de** – Politik für Dich: Spezial „Flüchtlinge - Menschen auf der Flucht“: [hanisauland.de/spezial/flucht-fluechtlinge/](https://www.hanisauland.de/spezial/flucht-fluechtlinge/)
- Bildungsmaterialien zu Flucht und Asyl, z. B. Gesichter der Flucht und Aufbrechen – Ankommen – Bleiben (UNHCR Österreich): [unhcr.org/dach/at/services/publikationen/bildungs-und-trainingsmaterial](https://www.unhcr.org/dach/at/services/publikationen/bildungs-und-trainingsmaterial)
- Archiv der Flucht, 41 Video-Interviews mit Geflüchteten und Einwanderer_innen, dazu digitale Workshopmaterialien: [archivderflucht.hkw.de](https://www.archivderflucht.hkw.de) und [archivderflucht-bildung.org/de](https://www.archivderflucht-bildung.org/de)

PLANSPIELE

- Planspiel „SOS Europa. Asyl- und Flüchtlingspolitik in der EU“ (LpB NRW): [politische-bildung.nrw.de/fileadmin/imperia/md/content/pdf-publikationen/Handreichung_SOS_Europa.pdf](https://www.politische-bildung.nrw.de/fileadmin/imperia/md/content/pdf-publikationen/Handreichung_SOS_Europa.pdf)
- Europa kontrovers (LpB Mecklenburg-Vorpommern): [lpb-mv.de/fileadmin/user_upload/Dateien/Planspiel_Asyl_finale_Version.pdf](https://www.lpb-mv.de/fileadmin/user_upload/Dateien/Planspiel_Asyl_finale_Version.pdf)

ANIMATIONS- UND ERKLÄRVIDEOS

- Zuflucht gesucht. Seeking Refuge (bpb), Animationsvideos mit Unterrichtsmaterial: [bpb.de/seeking-refuge](https://www.bpb.de/seeking-refuge)
- Zahlen und Fakten, Europa – Flucht und Vertreibung (bpb): [bpb.de/305917](https://www.bpb.de/305917)
- Animations-Erklärvideos und Lehrmaterialien zu Flucht, Asyl und Staatenlosigkeit (UNHCR Schweiz): [unhcr.org/dach/ch-de/was-wir-tun/bildung/lehrmaterial-zu-flucht-asyl-und-staatenlosigkeit](https://www.unhcr.org/dach/ch-de/was-wir-tun/bildung/lehrmaterial-zu-flucht-asyl-und-staatenlosigkeit)

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

- Ther, Philipp (2019): Die Außenseiter. Flucht, Flüchtlinge und Integration im modernen Europa [bpb.de/290357](https://www.bpb.de/290357)
- Kossert, Andreas (2021): Flucht. Eine Menschheitsgeschichte. [bpb.de/337063](https://www.bpb.de/337063)
- Poutrus, Patrice (2020): Umkämpftes Asyl: Vom Nachkriegsdeutschland bis in die Gegenwart. [bpb.de/307959](https://www.bpb.de/307959)
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Informationsportal über Asyl und Flüchtlingsschutz: [bamf.de/DE/Themen/AsylFluechtlingsschutz/asylfluechtlingsschutz-node.html](https://www.bamf.de/DE/Themen/AsylFluechtlingsschutz/asylfluechtlingsschutz-node.html)
- bpb-Dossier Zuwanderung, Flucht und Asyl: [bpb.de/migration-integration/kurzdossiers](https://www.bpb.de/migration-integration/kurzdossiers)
- bpb-Infografiken, Zahlen zu Asyl in Deutschland: [bpb.de/zahlen-zu-asyl](https://www.bpb.de/zahlen-zu-asyl)
- bpb-Thema werkstatt.bpb.de, Digitale Bildung und Geflüchtete: [bpb.de/224499](https://www.bpb.de/224499)
- bpb-Themenseite Migration und Integration: [bpb.de/themen/migration-integration](https://www.bpb.de/themen/migration-integration)



Herausgeberin:
Bundeszentrale für politische Bildung
Bundeskanzlerplatz 2, 53113 Bonn
www.bpb.de

Verantwortlich: Sophia La Mela (bpb)
Konzept und Text: Katharina Reinhold
Redaktion bpb: Sophia La Mela,
Saskia Nauck

Begutachtung: Prof. Dr. Hannes
Schammann
(Universität Hildesheim)

Gestaltung:
Cee Cee Creative
Charlottenstraße 1, 10969 Berlin
www.ceeceecreative.com

Produktion:
MKL Druck GmbH & Co. KG
Graf-Zeppelin-Ring 52, 48346 Ostbevern
Redaktionsschluss: 22.01.2024
Veröffentlichung: Januar 2024

Alle Ausgaben von **Was geht?** finden Sie zum Download oder zur Bestellung unter [bpb.de/shop/was-geht](https://www.bpb.de/shop/was-geht)
Über Feedback unter umfrage.bpb.de/366566 freuen wir uns. Für weitere Anliegen oder wenn Sie alle neuen Ausgaben automatisch gedruckt erhalten möchten, melden Sie sich unter edu@bpb.de.

Lizensierung: Soweit nicht durch ein © gekennzeichnet, stehen die Inhalte unter der Lizenz CC BY-SA 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legal0de.de>) und können frei genutzt werden. Weiterverbreitungen kennzeichnen Sie bitte mit:

Texte: Katharina Reinhold, Layout: Cee Cee Creative, Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb (2024), Lizenz: CC BY-SA 4.0

Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb dar. Für die inhaltlichen Aussagen trägt die Autorin die Verantwortung. Die bpb und die Autorin sind für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich. Beachten Sie bitte auch unser weiteres Print- sowie unser Online- und Veranstaltungsangebot. Dort finden Sie weiterführende, ergänzende wie kontroverse Standpunkte zum Thema dieser Ausgabe.

